

Berlin, 14.10.2005

Pressemitteilung

Einsparpotential wird auch 2005 nicht ausgeschöpft – „Sparen mit Generika“ konsequenter umsetzen

Nach Angaben des heute in Berlin vorgestellten Arzneiverordnungsreports (AVR) wurde 2004 ein Einsparpotential von rund 2,3 Milliarden Euro nicht ausgeschöpft, weil statt preiswerter Generika teurere Erstanbieterprodukte verordnet worden sind. „Diese Entwicklung setzt sich 2005 fort, so dass Krankenkassen und Ärzte in der Pflicht stehen, konsequenter und entschlossener das Motto ‚Sparen mit Generika‘ in die Tat umzusetzen“, forderte Pro Generika-Geschäftsführer Hermann Hofmann. Ansonsten würden die gesetzlichen Krankenkassen 2005 erneut deutlich mehr als zwei Milliarden Euro zu viel ausgeben.

Denn die Effizienzreserven werden auch 2005 nicht ausgeschöpft. So haben die gesetzlichen Krankenkassen von Januar bis Ende August allein in dem Teilmarkt wirkstoffgleicher Präparate 666 Millionen Euro zu viel ausgegeben, weil patentfreie Erstanbieterprodukte statt Generika verordnet worden sind. Bis Ende des Jahres dürfte sich diese Zahl auf rund eine Milliarde erhöhen.

1,2 Milliarden Euro hätten nach Angaben des AVR 2004 eingespart werden können, wenn auf teure patentgeschützte Analogsubstanzen verzichtet und statt dessen therapeutisch gleichwertige, aber wesentlich preisgünstigere Generika zum Einsatz gekommen wären. Nach bisherigen Erkenntnissen verstärkt sich dieser Trend 2005 noch. Die vermeidbaren Ausgaben dürften mithin am Ende des Jahres höher sein als 2004, so dass das ungenutzte Einsparpotential noch über der Summe des Vorjahres liegen dürfte.

Ansprechpartner:
Alexandra von Tschirschky
Tel.: (030) 2092 4131
Fax: (030) 2092 4323
info@progenerika.de